

len, mehr und mehr, von dem Schlamm, von dem Rothe der stinkenden Leidenschaften, durch Hülfe seines Geistes reinige, der selbst in dem Herzen aufgenommen zu werden eifrigst wünschet, und daß der Glaube durch aufrichtige Liebe thätig wird.

So ist der Himmel der Christen beschaffen, und nach des gekrönten Weltweisen Beschreibung scheint die Gräfin Camas eine so im Lichte wandelnde Christin gewesen zu seyn.

Dahingegen ist der Vorhof der Hölle, wie ich dafür halte, eine täglich wachsende Unruhe eines Geschöpfes, welches von dem Bewußtseyn der Beleidigung seines unendlichen Wohlthäters bis in alle Ewigkeit gequälet und gemartert wird.

Wäre diese meine Beschreibung richtig, so zeigt es sich, daß sich der irret, welcher dafür hält, daß die Seeligkeit oder die Unseeligkeit nach diesem Leben allererst den Anfang nimmt.

Ein noch größserer Irrthum aber wäre es, so zu gedenken und zu folgern:

Einige Menschen, welche sich Christen nennen, sind darum tugendhaft, weil sie nach diesem Leben eine Bestrafung befürchten, oder weil sie dafür den Himmel als eine Belohnung erwarten; folglich werden alle, die sich Christen nennen, durch diesen Bewegungsgrund zur Tugend angespornt.

Gewiß, wenn ich so schliessen darf, so hat der Lehrer mich betrogen, welcher zuerst von Vernunftschlüssen mir etwas vorsagte!

Ist denn für ein unwürdiges Geschöpf, welches täglich eine unaussprechliche Menge Wohltha-